



In Argentinien läuft es rund: Zufrieden mit den Projekten der Stiftung „Paulchen Esperanza“ zeigten sich (v. l.) Bertold Zink, Petra Hammelmann sowie Gudrun und Josef Weiser. Besonders freuen sie die Fortschritte von Andres (Mitte), der trotz seiner Behinderung nun die Oberstufe im Bildungshaus der Stiftung besucht.

Finanzkrise lässt Spielräume für Stiftung enger werden

Kreis Warendorf / Oelde (hjk). Seit mehr als fünf Jahren ist die Stiftung „Paulchen Esperanza“, gegründet von der Oelderin Petra Hammelmann, aktiv, um Kindern in den Armutsvierteln dieser Welt eine Perspektive zu schaffen. Kürzlich besuchten die Stiftungsvorstände Petra Hammelmann und Bertold Zink eines ihrer Projekte in Buenos Aires in Argentinien.


„Wir sind mehr als zufrieden, alles läuft sehr gut“, konnte sich die Stifterin vor Ort davon überzeugen, wie gewinnbringend im menschlichen Sinne die Gelder angelegt sind. Die Auswirkungen der Finanzkrise hätten aber auch dort die Spielräume enger gemacht. Petra Hammelmann: „Wir versuchen natürlich, alle Projekte in vollem Umfang weiter zu fördern, müssen aber trotzdem hier und da kleinere Einschränkungen vornehmen.“ Derzeit werde versucht, ein Jugend-Projekt durch

Spenden am Leben zu erhalten. „Wir geben uns soviel Mühe mit den kleinen Kindern und dann fehlt es bei den Jugendlichen, die irgendwann keine Lust mehr haben zu nähen, stricken oder zu gärtnern“, erläutert Petra Hammelmann die weiterführende Idee: „Deshalb bieten wir jungen Erwachsenen Computerkurse an, Kurse in Tanz und Kultur aber auch in Selbstverteidigung.“

Durch die Stiftung „Paulchen Esperanza“ wurde unter anderem auch ein Bildungs- und Gesundheitshaus in Stadtviertel Garin eingerichtet. Zahlreiche Ärzte engagieren sich dort ehrenamtlich und versorgen die Menschen im Armenviertel so gut es geht. Zudem, so die Stifterin, nähmen inzwischen gut 100 Personen, die bisher über keinen Schulabschluss verfügen, an den Kursen zur Erlangung eines solchen teil. Darunter ist auch ein gehbehinderter junger Mann namens And-

res. Andres war den Projektbetreuern Gudrun und Josef Weiser aufgefallen, als sie vor rund sechs Jahren nach Argentinien kamen. Die beiden Freckenhorster hatten viel Energie investiert, um dem Jungen den Schulbesuch zu ermöglichen, den er aufgrund seiner Behinderung sonst niemals erreicht hätte. Auch Messdiener aus Oelde hatten seinerzeit eine Spendenaktion für den jungen Argentinier durchgeführt. Seit März nun besucht Andres die Oberstufe im Bildungshaus. Sein Ziel: „Ich will Arzt werden.“

Die Arbeit der deutschen Stiftung „Paulchen Esperanza“ findet derweil auch in Buenos Aires entsprechende Anerkennung. Bei einer Messe, auf der sich rund 250 soziale Institutionen präsentierten, wurde der Stand mehrfach von der Messeleitung ausgezeichnet, weil er so gut besucht war.

 www.paulchen-esperanza.de